

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 5 (1910)
Heft: 1

Rubrik: Zeitschriftenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Heimatschutz.

Es war ein sehr interessanter, lehrreicher und unterhaltender Abend, den Dienstag den 16. Dezember 1909 Herr Pfarrer Mayü aus Madiswil im Stadthaus zu Huttwil bot. «Gedanken eines Laien über die Heimatschutzbewegung» nannte er bescheiden das Thema seines gediegenen Vortrages, mit dem er die ansehnliche Zuhörerschar geschickt in jene noch junge aber höchst zeitgemäss und ungemein rührige Bewegung einführte, die den Schutz und die möglichste Erhaltung der guten heimischen Eigenart auf ihre Fahne geschrieben hat und der allseitigen Unterstützung wert ist.

Einige wenige Hauptgedanken, die der verehrte Referent uns vortrug, seien hier kurz festgehalten.

Wenn wir ein Aquarell von Lory, Weibel, König und andern Künstlern betrachten, so wird unser Auge in erster Linie wohltuend berührt von der malerischen, harmonischen Ruhe, welche diese Bilder atmen. Diese malerische Ruhe ist ein Prinzip unserer Schönheitsbegriffe, weil sie mit unserer landschaftlichen Natur im Einklang steht. Nun aber kommen die modernen Wirtschaftsfaktoren, Industrie, Handel und Verkehr, die alles Bestehende umwälzen und unbekümmert um die Gesetze der Schönheit das starre Nützlichkeitsprinzip in den Vordergrund drängen; alles muss möglichst praktisch, rationell und billig und auf den Grundsatz «Zeit ist Geld» zugeschnitten sein. Die Eisenbahnen

haben ruhige, beschauliche Dörfchen und typische Landstädtchen in unruhige, wogende Städte und Vorstädte verwandelt (z. B. Olten, einzelne bundesstädtische Quartiere, u. s. w.), wo sozusagen nur noch die praktischen Bedürfnisse zu Worte kommen, wo alles nach möglichster Zentralisation strebt und sich nach dem Prinzip der geraden Linie richtet. Diesem modernen hastenden Zug des Erwerbslebens musste manches durch ehrwürdiges Alter geheiligte Schöne, manche prächtige bodenständige Baute und manches wundersam heimelige Landschaftsbild zum Opfer fallen. Redner erinnert an den schildbürgerlichen Reinfall des stadtbernischen Gemeinderates, der den Verkehrserweiterungen in übereilter Weise den Christoffelturm opferte und um ein Haar auch dem Käfigturm und dem Zeitglockenturm das nämliche traurige Schicksal bereitet hätte, wenn ihm nicht der Heimatschutz energisch in die Arme gefallen wäre und diese ehrwürdig klassischen Zeugen des alten Stadtbildes gerettet hätte.

Nun ist aber der Heimatschutz keineswegs ein Feind des Fortschritts und des Verkehrs. Nein, er will nicht das Neue bekämpfen, sondern er will nur was vom guten Alten schön und traulich war, zu schützen und zu erhalten und das Neue mit dem schönen Alten und der landschaftlichen Umgebung in typischen Einklang zu bringen suchen. Vieles Neue und Fremdartige kann an und für sich edel und von hervorragender Schönheit sein; aber je nachdem man es in eine Umgebung hineinstellt, wirkt es störend, hässlich, lächerlich; eine römische Villa wirkt in ihrem heimischen Pinienpark wunderbar schön und edel; in einer emmentalschen Sauergräuechhofstatt aber würde sie ein erbärm-

**Ideales Frühstücks-Getränk
für Gesunde und Kranke**

Ovomaltine

Wohlschmeckende Kraftnahrung

Kein Kochen
Denkbar einfachste Zubereitung
auf jedem Frühstückstische

In allen Apotheken und Droguerien. Preis Fr. 1.75 und 3.25

**Dr. Wander's
Malzextrakte**

Werden seit mehr als 45 Jahren
von den Aerzten verordnet

In allen Apotheken

Fabrik diätetischer Präparate Dr. A. WANDER A.-G., Bern

Baugeschäft **Alb. Blau's Witwe, Bern**

Alte Glasgemälde.
Restauration. Kopieen.
Hans Drenckhahn, Glasmaler
Innere Ringstrasse 12. Zeughausgasse 3
Thun. Bern.

STEHLE & GUTKNECHT ■■■ BASEL

Basler Zentralheizungs-Fabrik

liches Bild darbieten. Die Stationsgebäude der Langenthal-Huttwil-Bahn sind unschön, weil sie nicht in die Landschaft hineinpassen, desgleichen die klotzigen Transformatorenhäuschen unserer Gegend. Ungemein malerisch wirken dagegen die nach den Ideen des Heimatschutzes erbauten Stationsgebäude auf der Linie Huttwil-Sumiswald-Ramsey und die graziosen Transformatorenhäuschen in Langenthal und Ursenbach, weil sie sich in anmutigen Formen harmonisch in das Landschaftsbild hineinschmiegen. Hässlich beeinträchtigt wird die landschaftliche Schönheit durch die starren, geraden Eisenbrücken im Taubenloch, in Bern u.s.w., wogegen die kühnen Bogenbrücken am Schwarzwasser, bei den Rhätischen Bahnen usw. völlig mit der Natur verwachsen erscheinen. Eine einzige disharmonische Baute kann ein ganzes sonst prächtiges Strassenbild vollständig verhunzen. Der Redner führte hier zahlreiche Einzelheiten an.

Mit beissender Ironie geisselte Herr Pfarrer Mayü die jämmerlichen Auswüchse des Fremdenverkehrs, das einzig und allein nur auf den raffinierten Erwerb berechnete Hotelbauwesen, das im vielgerühmten Höheweg in Interlaken mit seinem fabelhaften Konglomerat von Hotelpalaststilarten für alle Zeiten sich ein tieftrauriges Denkmal trostloser Hässlichkeit errichtet hat. Aehnliches schilderte der Referent aus Montreux. Dass dabei auch saftige Hiebe für die Verhunzung lanschaftlicher Schönheiten und auch banaler Gegenden durch den Reklameaffichen-Unfug abfielen, versteht sich von selbst. Auch dafür hatte der Redner in Ton und Miene ätzenden Spott, dass urchig emmentalische Gasthöfe in typischen Bauerndörfern sich welsche Namen beilegen — « Hôtel du Soleil »! —

Zwei Hauptaufgaben stellt sich dem gegenüber die Heimat-schutzbewegung; sie will einerseits in Bauten und Landschaft das Schöne, Malerische, Heimelige, Bodenständige zu erhalten suchen, und anderseits darauf hinwirken, dass das Neuerstehende nicht nur praktisch und billig, sondern auch schön wird, dass es in Art und Form sich an das Bestehende, Alte, Heimatlich-Echte angliedert und die Harmonie und malerische Ruhe des Heimatbildes nicht stört; sie will im Volke den Sinn, das Verständnis und die Liebe für die Gesetze der Schönheit und der eigenartigen, prächtigen heimischen Baukunst unserer Alt-vordern wecken und fördern, und deshalb sei jedermann herzlichst zum Beitritt in die Heimatschutzvereinigung eingeladen.

Zum Schlusse führte der Referent noch eine grosse Anzahl vorzüglich projizierter Lichtbilder vor, die uns mit guten und schlechten Baubeispielen aus dem Oberaargau in höchst interessanter Weise das Gehörte illustrierten. Von den vielen Bildern erwähnen wir nur eines: das Wohnstöckli des Hrn. Jufer in Melchnau, das der Redner mit Recht als ein wahres Juwel alt-väterisch schöner, bodenständiger Baukunst bezeichnete.

Eine begrüssenswerte Ergänzung fand das Referat hierauf noch in einem kernigen Votum des Herrn Brügger, Postbeamter, der warm dafür eintrat, dass auch der Schutz unserer trauten Heimat-sprache, des markigen Emmentaler-Dialektes, in die Aufgabe des Heimatschutzes gestellt werde. So viele junge Leute unserer Dörfer, die kaum ihre Nase in die Ostschweiz gesteckt haben, kommen zurück mit « händ Sie » und « wänd Sie », und die saft- und kraftlose sentimentale Importliteratur verdirbt den gesunden Geschmack unseres Bauernvolkes, das von deutschen Baronen

HOTELS UND PENSIONEN			
HOTELS ET PENSIONS			
Adelboden GRAND HOTEL. Wintersport. — 180 Betten. — Salons, Billard, Lesezimmer, Café-Restaurant. — Zentralheizung. Pension mit Zimmer 8 bis 14 Fr. Besitzer: EMIL GURTNER.	Château-d'Oex LA SOLDANELLE. — Diätetische Küche für Verdauungs- und Stoffwechselkranke. Hygienische stärkende Kost für Rekonvaleszenten. Hydro-Elektrotherapie. Das ganze Jahr offen.	Engelberg 1119 m ü. M. Wintersport. HOTEL BELLEVUE TERMINUS. Das ganze Jahr offen. — Sehr gut gelegen und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. — Bescheidene Preise. — Bitte Prospekte zu verlangen. GEBR. ODERMATT, Besitzer.	Lugano Hotel und Pension Seeger- DEUTSCHES HAUS NÄCHST DEM BAHNHOF in sonniger Lage mit Aussicht auf See u. Gebirge. Confort moderne. Centralheizung. Elektr. Licht. Park. Pension von Fr. 6.50 an. — Arrangement für Familien. Mässige Passantenpreise Propr.: FAMILIE SEEGER
Arosa „HOTEL EXCELSIOR“ 1850 m ü. M. Neubau (Eröffnung im Sommer 1910). 40 Betten. Schönste und gesundeste Lage des Kurortes. Modernste hygienische Einrichtungen. Komfort ersten Ranges. MÜLLER & BOLL, Besitzer.	Chur HOTEL STEINBOCK. 140 Betten. Gegenüber dem Bahnhof. Neu erbaut. Prachtvolle Innenräume. Elektr. Licht in allen Räumen, Personen-Aufzug, grosses Café-Restaurant, Appartements mit Bädern, Centralheizung, Garten. DIE DIREKTION.	Interlaken Marktgasse 6 HOTEL „GOLD. ANKER“. Betten von Fr. 1.50; Frühstück von Fr. 1.—; Mittagessen von Fr. 1.50 an. — 2 Minuten von der Hauptpost. E. WEISSANG, Propriétaire.	
Basel GRAND HOTEL DE L'UNIVERS am Zentralbahnhof. — Vornehmes Hotel mit jedem modernen Komfort. — Auto-Garage.		Kandersteg HOTEL BÄREN 90 Betten. Nächst gelegenes Hotel am Gemmipass. Herrliche ruhige Lage in alpin. Klima. Waldpromenaden. für längeren Aufenthalt besonders eingerichtet. Lesezimmer, Café-Restaurant, Terrasse, elektr. Licht, Wasser und elektr. Heizung, Bäder. Besitzer: ED. EGGER.	Reichenbach im Frutigtal. HOTEL-PENSION BÄREN mit Dependance. 4 Minuten vom Bahnhof, in schöner, idyllischer Lage. Genussreiche Spaziergänge; in Dörfchen die Vermischung moderner Bauart mit dem typisch Altherrlichen. Prächtige alte Bernhäuser und Stadel. Reiche Alpenwirtschaft. Bitte Prospekte zu verlangen. FAMILIE MURNER, Besitzer.
Bern EIDGENÖSSISCHES KREUZ, Familienhotel, in der Nähe des Bahnhofes, der Museen und der Bundesratshäuser. Aufzug. Zentralheizung. Bescheidene Preise.	Davos GRAND HOTEL KURHAUS DAVOS. — Konversationshaus, Theater, Wandelhalle. 220 Betten. — Lese-, Rauch-, Billard-Zimmer. — Lawn-tennis. — Park. Pensionspreis von 8 Fr. an. Direkt.: W. HOLSBÖER.	Kandersteg GRAND HOTEL VICTORIA. 120 Betten. Best gelegen in der Mitte des Tales, Schattenplätze. Billard, Café-Restaurant, Telefon, Post und Telegraph, Bäder, elektr. Licht, Garten, Park, Lawn-Tennis. Besitzer: VICTOR EGGER.	

und Grafen und Kommerzienräten und ihren Standesinteressen ohnehin nichts versteht. Wir sollten unsere einheimischen Dichter Gotthelf, Kuhn, Roos, etc. weit mehr zu Ehren ziehen und namentlich auch die neuern, noch lebenden Schöpfer echten kraftvoller, bodenständiger Heimatdichtung: Reinhard, v. Tavel, v. Geyser, Günther und vor allem den unvergleichlichen Kenner und Beherrscher des Unteremmentaler Dialektes C. A. Loosli, die uns wahre Perlen der Literatur voll Erdgout geschenkt haben, und die doch in den breiten Volkskreisen auf dem Lande so

wenig bekannt sind, zu unsern Hausfreunden machen; in ihnen verbinden sich echte Gemütstiefe und köstlicher urwüchsiger Humor, alles ausgehend von unserer lieben, heimeligen, unverkünstelten Dialektsprache. Der Redner schloss seine eindringliche Werbung mit der wohlangebrachten Ermahnung, dass diese Dichter aber nicht nur gelesen, sondern auch gekauft werden wollen, denn ihre Werke haben naturgemäß nur ein beschränktes Verbreitungsgebiet. —

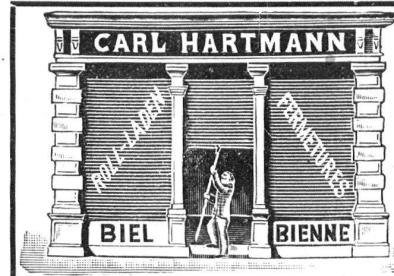
(Der Unter-Emmentaler.)

Kunst- u. Altertumshandlung Hans Thierstein Bern

Amthausgasse 12 Amthausgasse 12
empfiehlt: Alte Städtebilder, Landschaften in Oel, Kupferstich u. Lithographie, Zinngeräte, Fayencen, Möbel etc.



Heimatschutz bestes Insertionsorgan!



Stahlblech-Rolladen
Holz-Rolladen
+ Patent 33 179
Zugjalousien
Rolljalousien
für Villen, Hotels etc.
Moderne eiserne Schaufensteranlagen und Fassaden
Auf Verlangen Pläne und Kostenanschläge

J. Rukstuhl, Basel erstellt auf Grundlage vieljähriger Erfahrung Centralheizungen aller Systeme Warmwasser — Niederdruckdampf etc.

